

Jahresbericht des Präsidenten Vereinsjahr 2010

Das Jahr 2010 war geprägt von den Feierlichkeiten zu „100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz“, ein grosses Fest, das es zu feiern galt. Leider hat aber das Wetter oft mies mitgespielt und so sind einige der vielen Spezial-veranstaltungen buchstäblich und zum grossen Leidwesen der Veranstalter und Teilnehmer ins Wasser gefallen. Die gemachten Bilder zeigen sich dann auch weniger mit blauem Himmel, sondern mit regengrauem Hintergrund oder tiefhängenden Wolken. Dass auch negative Einflüsse ihre positive Seite haben, mussten viele von uns zwangsweise herausfinden. Für ein schönes Bild muss es nicht zwingend immer nur ein tiefblauer Himmel sein, sondern eben auch Bilder an Regentagen, ein nebliger Hintergrund oder sogar Aufnahmen bei Nacht haben ihren Reiz. Auch die früher eher verpönten Detailaufnahmen haben plötzlich an Wert gewonnen. Mit der Digitalbildaufnahme-Technik und der grossen Brennweiten haben sich uns neue Möglichkeiten aufgetan. Wenn eine Aufnahme nicht ganz so nach dem Gusto des Fotografen heraus gekommen ist, so hilft Photoshop oder eines der äquivalenten Programme, diese Fotos zu einem „Highlight“ aufzupolieren. Der vielen Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt und sobald ein neues Programm auf dem Markt erscheint, wird schon bald darauf ein „Up-date“ oder eine Folgeversion dessen angeboten.

Nicht nur die Schweiz hat im 2010 gefeiert, sondern auch viele andere Länder, welche im gleichen (Flug-)Boot sass. Angesichts der grossen und reichhaltigen Auswahl von verschiedenen Veranstaltungen (siehe Newsletter 157 vom Februar 2010) hat es der ACB-Vorstand bei seinen regulären Vereinsreisen unter Jürg Rehmanns Ägide belassen und hat auch sein Programm der Monatsveranstaltungen im gewohnten Rahmen durchgeführt. Die vielen Flugveranstaltungen in Europa, wie aber auch in Übersee, haben uns alle eingeladen, den Möglichkeiten entsprechend an Reisen zu Airshows, Flugtagen, Führungen auf Flugplätzen, Besuchen in Museen etc. teilzunehmen. Auch konnte unser Vorstandsmitglied Felix Kälin mit seiner Organisation der Aktionen „Pistenkopf“ auf den noch wenigen aktiven schweizerischen Militärflugplätzen Alpnach, Locarno-Magadino, Emmen und Meiringen wiederum wie schon in den vergangenen Jahren eine grosse Anzahl von Militär-Flugzeugfans begeistern.

Dunkle Wolken haben sich aber auch am „Foto-Himmel“ abgezeichnet, als zu Beginn des Jahres klar wurde, dass Kodak die Produktion unserer beliebten Kodachrome 64 Diafilme definitiv einstellt und sich die noch vorhandenen Filme nur noch bis Ende November entwickeln lassen. Den unverdrossenen Dialiebhavern, zu welchen ich mich auch zähle, hat sich dann aber mit Fujicolor auch schon ein neues Fenster geöffnet. Gemäss den Erfahrungen der Experten hätte sich nun aber als fast gleichwertiger Ersatz für den einst heissgeliebten KR 64 nun der PROVIA 100 von Fujifilm herausgestellt, welcher aber auch nicht allzu leicht zu kaufen ist. Dass mir diese Tatsache eher ein neues Problem bereitet hat realisiere ich immer erst, wenn ich mich auf eine grössere Reise vorbereite. Soll ich nun die neue Digitalkamera Nikon D300 oder meine immer noch gute und geliebte Nikon F100 Analogkamera für Dias mitnehmen oder gleich beide? Vorgenommen habe ich mir, jeweils Flugzeuge noch als Dias abzulichten und alle anderen Bilder digital zu verewigen, doch was wenn ich beides will? Dass das Spotter-Leben als „Doppeldecker“ nicht immer einfach ist, musste ich an der Oshkosh Airshow selbst erfahren, als mir Mitten in der Show die KR64 ausgegangen sind und ich auf die D 300 umstellen musste. Die Einsicht, dass

eine Gemischtanwendung nicht nur aus Gewichtsgründen nicht sehr vernünftig ist, hat sich bei mir rasch breit gemacht. Wer aber nun denkt, dass ich mich für die Digitalkamera entschieden hätte, der hat sich (vorerst) getäuscht. Ich habe mir vorgenommen, Flugzeuge weiterhin als Dias abzulichten nach dem Motto „ein Schuss – ein (Top-) Bild“ oder hat jemand von Euch schon einmal einen Schützen gesehen, welcher sich mit einer elektronischen Schiessanlage zufrieden gibt oder kennt Ihr einen Philatelisten, der sich seine Sammlung von Briefmarken in Form von Fotos oder Kopien hält?

Beim Fliegen auf dem Simulator ist es auch nicht anders und für viele Piloten der älteren Generation ist das „Knütteln“ am Steuer immer noch das richtige Fliegen. Also bleibe ich für Flugzeugbilder bei den Dias, was anhand meiner 50 jährigen Erfahrung nachvollziehbar ist.

Mit Werner Gysin's Anregung für Dia-Tausch- und Verkaufsaktionen im Klublokal (siehe Inserat) hoffen wir nicht nur die Aktivitäten im Klublokal zu erhöhen, sondern eben auch die Möglichkeit erhöhen den nostalgischen Aktivitäten zu frönen.

Apropos „ältere Generation“ muss ich gestehen, dass sich die Einsicht nicht nur bei mir, sondern auch bei einigen Vorstandsmitgliedern breit gemacht hat, dass wir Mitglieder im ACB wahrscheinlich zu einer aussterbenden Spezies gehören. Vom gleichen Schicksal sind viele andere Vereine ebenso betroffen und es ist mehr als nur eine Tatsache, dass der Wandel der Zeit auch unsere Möglichkeiten und Ideale verändert hat und noch weiter tun

wird. Die Möglichkeiten eines jeden Einzelnen heutzutage sind so vielfältig, dass Gruppenreisen von mehr als 10 Personen kaum mehr in Betracht gezogen werden können. Wie haben wir uns doch noch vor 40 Jahren auf eine Gruppenreise ins nahe Ausland im Bus mit 50 oder sogar 100 Teilnehmern gefreut. Damals hatten wir ja gar keine anderen finanziellen Möglichkeiten. Obwohl ich und der Vorstand stetig versucht haben, mit

speziellen Programmen neue und junge Mitglieder zu Mitgliedschaft bewegen zu können, so bleibt dies momentan Wunschdenken. Ob unser Verein die nächsten 20 Jahre überstehen wird, hängt ganz vom Verhalten der jüngeren Generation ab. Dann werde ich aber auch schon 80 sein und vielleicht mit einem Stock und zitternder Hand Bilder mit einer voll-automatischen Minidigitalkamera machen, welche die gemachten Bilder gleich an meinen Computer zu Hause übermittelt und diese auch automatisch nach meinen Idealvorstellungen bearbeitet und ich dann die Bilder pfannenfertig zu Hause vorfinde. Sollten dann noch meine Augen nicht mehr ganz so gut sein, so wird es sicher auch elektronische Transfergeräte gleich einem Kopfhörer geben, welche mir die digitalen Bildangaben ins Gehirn einfließen lassen und so ein ganz schönes Bild produzieren ohne dass ich die Augen öffnen muss.

Diese Ausführungen mögen für einige doch recht pessimistisch anmuten, doch ich möchte damit genau das Gegenteil erreichen. Ich meine, dass wir uns den neuen Möglichkeiten nicht verschliessen sollten und neue Technologien zur Hilfe nehmen. Die Faszination der Fliegerei ist zum heutigen Zeitpunkt ungebrochen, doch die Formen haben sich den vielen neuen

technischen Errungenschaften angepasst. Eine „Kursänderung“ der Vereinspolitik würde uns vielleicht einige Neumitglieder beschern, doch auf der anderen Seite auch einige ältere zum Ausstieg einladen. Der Vorstand vertritt deshalb die Linie, dass wir deshalb unser Hobby unseren Bedürfnissen und eigenen Vorstellungen entsprechend ausüben sollten und ungeachtet der vielen Empfehlungen und Kommentaren sich jeder die Zukunft selbst gestalten sollte. Wir können denn auch im vergangenen Vereinsjahr nur die beiden Neumitgliedern, welche sich aus ehemaligen Gönnern rekrutieren, als Mitgliederzuwachs im 2010 vermelden. Doch wir können mit einem gewissen Stolz darauf hinweisen, dass wir die Mitgliederzahl konstant halten konnten und immer noch im Bereiche von 110 Mitgliedern sind. Der Vorstand möchte es aber nicht unterlassen, alle Mitglieder zur Neuwerbung von jüngeren Flugzeugenthusiastinnen und Enthusiasten zu ermuntern.

Mit der Generalversammlung 2011 verlässt unser langgedientes Vorstandsmitglied Dany Bader den Vorstand, um als ordentliches Mitglied ruhigeren Tagen entgegen zu sehen. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Reto Fasciati, Felix Kälin, Jürg Rehmann und Thomas Soder wie auch ich stellen sich für ein erneutes Vereinsjahr zu Verfügung. Mit dem Austritt von Dani und der Vakanz dieses Vorstandspostens lade ich Euch alle ein, für einen Posten im Vorstand zu kandidieren. Meinen ersten Job als „Doppeldecker“ – mit Doppelfunktion als Präsident und Kassier - habe ich nämlich schon seit einigen Jahren inne und wäre dankbar wenn sich auch diese Situation einmal ändern lassen wird.

Mein persönlicher Dank geht wiederum an alle Mitglieder, welche dem Verein treu verbunden sind und bleiben. Ganz speziell danke ich meinen Freunden im Vorstand und jenen Vereinsmitgliedern, welche sich bis anhin stets aktiv für die Belange unseres Vereins eingesetzt haben und dies hoffentlich auch noch lange tun werden.

Victor Bertschi